

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Stanzschrift: Tagesblatt Riesner.
Vertrauf Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesner, des Finanzamts Riesner und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröbba.

Postfachkonto: Dresden 1533
Strolache Riesner Nr. 52.

Nr. 170.

Dienstag, 24. Juli 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Juli 2000.— Markt einschl. Bringerlohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 4000.— Markt; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 1000.— Markt. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt der Elbe.— Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesner. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesner; für Einzelteile: Wilhelm Dittrich, Riesner.

Das Amt des Notars Dr. Friedrich Gustav Wendt in Riesner ist infolge Niederlegung beendet.

Bekanntmachung, betr. den Geschäftsbetrieb der Trödler.

Der Geschäftsbetrieb der Trödler war bisher aussch. geregelt durch § 35 letzter Abs. der Gewerbeordnung in Verbindung mit der Verordnung vom 18. Januar 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 29). Durch das Gesetz über den Verkehr mit Edelmetallen, Edelsteinen und Perlen (Reichsgesetzblatt Seite 369) sowie über den Verkehr mit unedlen Metallen (Reichsgesetzblatt Seite 386) vom 11. Juni 1923 sind bezügl. der edlen und unedlen Metalle Sonderbestimmungen erlassen worden, die durch die dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen des Wirtschaftsministeriums vom 27. Juni noch zu einzelnen Punkten Erläuterungen erfahren haben.

Alle Händler, welche Trödelgeschäfte im Sinne von § 35 Abs. 3 der Reichsgewerbeordnung betreiben, werden hierdurch aufgefordert, bei ihrer Gemeindebehörde durch Eintrag in die oben angelegenen Verzeichnisse sich über die für ihren Geschäftsbetrieb geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu unterrichten. Trödelgeschäfte sind u. a. der Handel mit Kleibern, Schuhwerk, Betten, Bettfedern, Wäsche, Stoffe, Pelzwaren, Büchern, Musikalien, Papieren, Leibschneidern, Ragerschneidern, Wertpapieren, Bildern, Spiegeln, Wäbeln, Sand- und Rinderwagen, hauswirtschaftlichen Geräten, Handwerkzeug, multifunkt. Instrumenten, Fahrradern, Fahrradteilen, Waffen, Münzen, Uhren, Gold- und Silberwaren, Edelmetallen, soweit diese Gegenstände getragen oder gebraucht werden, in Benutzung gewesen sind, sowie der Handel mit altem Metallgerät und Metallbruch. Großenhain, am 23. Juli 1923. Die Amtshauptmannschaft. Der Stadtrat zu Großenhain.

Der Anwalt der Armen.

Voltaire's Rede in Wilkes-Catterets' Wien, in Anbetracht der inzwischen erfolgten Uebergabe des englischen Entwurfs, sogar dem amtlichen Frankreich so unseinermaßen, daß man auf dem Weg über die Londoner Presse ausdrücklich glaubte verhindern zu müssen: der Denkmalweibchen sei nicht als Antiquar auf den britischen Schrittlag aufzufassen. Damit war diese schon seit einigen Tagen fertige Rede eigentlich als überflüssig zu kennzeichnen, und man könnte sich alle herunterlassenden Worte ersparen, wüßte man nicht, daß der Lakai Voltaire gerade durch die Rückkehr auf eine schon über-schrittene Stufe der Erörterungen zwei Dinge zu erreichen hoffte: Auf die immer noch mögliche Veränderung der britischen Vorkläge zu wirken und erforderlichenfalls auf die Ueberholtheit seiner Ausführungen hinweisen zu können.

Voltaire hat die Fädelzeit, selbst den verbrauchtesten Wiederholungen neue Beleuchtungswirkungen abzugewinnen. Diesmal lernt die erlauchte Welt den französischen Ministerpräsidenten als — Gegner des Kapitalismus kennen. Zwar sagt Voltaire im Hauptpunkt das Offensivste, wenn auch notgedrungen etwas offener als früher: Deutschland verdient unterzugehen und also erwiese man seinen Untergang. Selbst der Versuch, dem Reiche die Wohlgefühle zum Schulden-jahle zu geben, wird mit einem unergieblichen Wort als „unklug“ bezeichnet. Das neue ist aber die Urteilsbegrenzung. Nicht nur, daß Deutschland während des Krieges Dinge getan und gewollt hat, die es nach Voltaire der Schonung unwürdig machen; es droht auch zum Träger eines neuen „politischen“ Systems zu werden, dessen Herrschaft für Europa noch unerträglich sein würde, als die des alten, von Frankreich beehrten Militarismus. Und worin besteht diese neue Gefahr? Deutschland, sagt Voltaire, ist in den Händen einer Anzahl von Industriegroßherren, die sich und ihre Wirtschaftüberlegenheit an die Stelle des machtlosen Staates gesetzt haben. Welche dem Erdteil, wenn diese Herrschaftsform sich verbreitet.

Kun ist der Hochkapitalismus der Nachkriegszeit gewiß ein ernstes Problem. Aber der französische Ministerpräsident als Warner vor der Herrschaft des Geldes ist mindestens eine sonderbare Gestalt. Amerikas kennzeichnet ihn und die Heftigkeit seines Prophetentums. Zunächst, daß er die offen geforderte Bekämpfung der deutschen Wirtschaft mit gewissen deutschen Kriegsplänen rechtfertigt. Selbst wenn seine Vorwürfe zuträfen und wenn das heutige Deutschland für das frühere verantwortlich wäre, so würde die französische Klage doch nichts, selbst für das eigene Land nichts erreichen, als die Bekämpfung unfruchtbarer Dassen. Wenn aber Voltaire vor der Macht des deutschen Unternehmertums warnt, so vertritt er sich durch eine Schilderung, aus der hervorgeht, daß nicht die besondere organisatorische Form, sondern das Maß der deutschen Arbeitsleistung ihn beunruhigt. Und wer wird zum Kreuzweg gegen das Wesen des Wirtschaftskapitalismus aufgefordert? Frankreich, das Land des unerschöpflichsten und unsozialsten, England, das Land des ältesten und gefestigten Kapitalismus, Italien, das Land der Diktatur.

Frankreich rechnet auf Deutschlands Zusammenbruch.

Poincaré hatte ursprünglich die Absicht, nach seiner Rede in Wilkes-Catterets nach Meims zu fahren. Diese Absicht hat er aber aufgegeben und kehrt gestern nach Paris zurück, um die englische Note zu studieren. Man gewahrt hier immer mehr den Eindruck, daß sich die Antwort Poincaré's hinauszuögern werde. Erst am Mittwoch oder Donnerstag will er in einem diplomatischen Gedanken-austausch mit Belgien eintreten. Au mündliche Auseinandersetzungen ist im Augenblick nicht gedacht. Erst soll ein Einverständnis zwischen Frankreich und Belgien in den Grundzügen hergestellt sein, dann könne die Zusammenkunft mit Japan und Teunis erfolgen. Wahrscheinlich findet eine Besprechung erst Anfang nächster Woche statt. Das englische Kabinett, das erwartet hatte, daß es die Antwort noch vor den Unterhausferien, die am 3. August beginnen, erhalten würde, wird sich in dieser Annahme getäuscht sehen. Die Daily Mail und die Chicago Tribune betonen, daß die Zeit für Frankreich arbeite und sagen, daß man sich darum mit der Antwort nicht so zu beeilen brauche. Der englische Entwurf wäre zu spät eingetroffen. Jeder Tag bringe Deutschland seinem Zusammenbruch näher, und die Daily Mail sagt hinzu, Frankreich wäre verurteilt, wenn es sich weigerte. Nach eine Woche, dann würde sich die Lage im Angebiet vollkommen geändert haben und Deutschland vor den Franzosen auf den Knien liegen.

Amerika und der Antwortentwurf.

Einer Meldung der Morningpost zufolge weigert sich das amerikanische Staatsdepartement, im Hinblick auf das qualvolle Ergebnis, über die englische Note eine Mitteilung

zu machen. Es beschränkt sich darauf, den Empfang der Schriftstücke durch die amerikanische Botschaft in London zu bestätigen. Außerdem hat das Staatsdepartement die wichtigsten Angaben an den Präsidenten, der sich zur Zeit in Alaska aufhält, gefaltet. Der volle Wortlaut wird ihm bei seiner Ankunft in San Francisco zugefaltet werden. Was die künftige Haltung der amerikanischen Regierung anbelangt, könne man sich nur in Vermutungen ergeben. Berichte verschiedener Blätter besagen, daß der englische Vorschlag, betreffend die Einberufung internationaler Sachverständiger, von der amerikanischen Regierung als günstig bezeichnet wird, wenn er hierbei einen von Staatssekretär Hughes gemachten Vorschlag entsprechende.

Zuverlässigkeit Haltung in Brüssel.

Dem „Temps“ zufolge sei man in Brüssel offiziellen Kreisen große Zuversicht. Allerdings betont man gleichzeitig, daß die Politik der belgisch-französischen Aktion im Ruhrgebiet nicht angetastet werden dürfe. In zwei Punkten lasse die Haltung der belgischen Regierung keinen Zweifel mehr aufkommen: 1. wünscht das Kabinett Teunis, daß der passive Widerstand im Ruhrgebiet vor Eintritt in irgendwelche Verhandlungen auf jeden Fall eingestellt wird. Andererseits hält man es für unangenehm, daß die Unterwerfung Deutschlands durch gewisse Zugeständnisse betreffend die Abänderung der Ruhrbesetzung herbeigeführt werden könne. Gewiß sei man in Brüssel das Ziel, sobald wie möglich zu der ursprünglichen Form, d. h. zu der unrichtbaren Ruhrbesetzung zurückzukehren. Man sagt indessen hinzu, es könne keine Rede davon sein, daß man sich in dieser Frage die Hände bindet und eine vorzeitige Verpflichtung eingibt, da Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrages durch seinen unberechtigten passiven Widerstand verletzt habe. 2. befürchtet man eine unüberwindliche Aneignung, einen internationalen Sachverständigenausschuss mit der Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit zu betrauen. In maßgebenden Kreisen befreit man nach wie vor den Standpunkt, daß es bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge geradezu unmöglich sei, sich ein vernünftiges Urteil über die Leistungsfähigkeit des Reiches zu bilden.

Am 26. Juli Ende der Verkehrsperre.

Frankreichs Bereitschaft wird verlautbar, daß am 26. dieses Monats die Verkehrsperre aufgehoben wird. Von diesem Tage an soll auch die Kontrollstelle in Fortfall kommen, dafür aber eine neue Zoll- und Kontrollstelle in Weiskhof eingerichtet werden. Eine solche Maßnahme würde katastrophale Folgen für den Verkehr zwischen Nord- und Süd-Deutschland nach sich ziehen, da Weiskhof bekanntlich an der Strecke Münster-Schwerte-Altona-Frankfurt-München liegt.

Der Prozeß Ehrhardt.

Am 23. Juli. (Fortsetzung.) Es folgte die Zeugenvernehmung. Zunächst sagt Rechtsanwalt Schielein als Zeuge aus, er sei politisch nicht tätig und könne deshalb über die Seite der Angelegenheit nichts sagen. Weiter befundet der Zeuge, daß die Prinzessin von einer ungläublichen Weltzweidubelt sei.

Unteruchungsrichter Dr. Wesch schildert die Vernehmung der Angeklagten. Da die Aussagen für eine dauernde Verbindung der Prinzessin mit Ehrhardt zu stark waren, bestand ich darauf, daß sie ihre Aussagen beströme. Sie weigerte sich zunächst auch aus religiösen Gründen. Inzwischen hatte ich von der Polizeidirektion erfragen, daß im Hause der Prinzessin ein Herr v. Schwewe wohne. Da dieser vielleicht über den Verkehr der Prinzessin Aussagen machen konnte, lud ich ihn vor. Er kam in Begleitung der Prinzessin. Diese erklärte, ihre Aussagen beströmen zu wollen, aber nicht religiös. Ich wußte, daß der Prinzessin ein derartiger Rat nicht von einem katholischen Geistlichen gegeben worden war, und machte sie darauf aufmerksam, daß ein falscher religiöser Eid nicht weniger sündhaft sei, als ein falscher religiöser Eid. Die Ausweispapiere des angeklagten Herrn v. Schwewe waren sehr mangelhaft. Deshalb gab ich ihm den Kriminalkommissar Feldwein mit, um andere Ausweispapiere zu beschaffen. Als Schwewe gegangen war, wurde mir die Mitteilung gemacht, der Herr, der eben fortgegangen sei, sei der Konjul Schwamm. Ich wußte aber, daß Konjul Schwamm mit Ehrhardt identisch sei und trat infolgedessen meine Maßnahmen. Der Zeuge schildert nun die Entlassung Ehrhardts. Er habe Ehrhardt darauf hingewiesen, daß er die Pflicht habe, die Prinzessin vor den Folgen eines Meineids zu bewahren. Darauf habe Ehrhardt der Prinzessin entsprechende Vorkläge zukommen lassen. Der Zeuge erklärt, nur durch die Verurteilung auf ihr Standesbewußtsein gelang es, sie zum Widerruf zu bewegen. Ich halte die Prinzessin, die ohne Vater und Mutter aufgewachsen ist, für ein bedauerndes Opfer ihrer Vereinnahmung, die unermüht unter dem Einfluß Ehrhardts, den sie als Felden verehrt, geraten ist. Der Zeuge erklärt weiter, er habe durchaus

mit der Möglichkeit eines Falscheides statt eines Meineides gerechnet.

Gegen 1 Uhr tritt eine dreierlei-kündige Pause ein. Nach Wiederaufnahme der Sitzung fand die Vernehmung des Oberpräsidenten Kosske statt. Dieser gibt ein Bild über die Entstehung und Bildung der Freikorps innerhalb des Reichswehr. Ehrhardt habe es verstanden, mit geradezu suggestiver Kraft seine Leute für seine Gebankengänge zu begeistern, wenn auch seine Methoden dabei nicht nachdenklich gemein wären. Bei der Herabsetzung der Marine-Kreitkräfte habe er (Kosske) Anfang März 1921 die Auflösung der Marinebrigade verfügt. Der Rapp-Butsch sei ein Versuch zur Aufrichtung der Diktatur gewesen, und Ehrhardt sollte der Säbel sein. Dem Staatschef, Oberst von Siska, habe Ehrhardt erklärt, er würde zunächst den Befehlen seiner vorgesetzten Generals folgen, nicht aber wenn dieser im Gegensatz zur Reichsregierung stände. Diesen Worten habe Zeuge vertraut.

Von den nächsten Zeugen führt der ehemalige erste Generalstabsoffizier der Brigade Ehrhardt, Hauptmann Gausen, aus, daß Ehrhardt ihm seinerzeit gesagt habe, die Brigade handele nur im Rahmen eines größeren Ganzen. Sein Einfluß auf die Truppen sei außerordentlich gewesen. Der nächste Zeuge, Hauptmann Hoffmann, gibt an, daß er den Eindruck gehabt habe, daß Ehrhardt sich durch Befehlen der anderen Generals nicht Folge leisten konnte. Dies bekräftigt ein weiterer Zeuge, General von Odershausen, und sagt hinzu, daß Ehrhardt geglaubt habe, es müsse marschieren, weil auch andere Truppen marschierten. Davon, daß Lüttwisch keine Befehlsgewalt mehr gehabt habe, habe Ehrhardt nichts gewußt und es sei ihm auch nicht davon gesagt worden. Im weiteren Verlauf des Verhörs führte der Zeuge zugunsten Ehrhardts an, daß dieser sich nach einer Unterredung mit dem General v. Seidt wieder der alten Regierung mit seiner Brigade zur Verfügung gestellt habe. Weitere Zeugen, Leutnant von Bock und Generalleutnant von Pöhlke, betonen, daß sie vergeblich versucht hätten, Ehrhardt von seinem Vorhaben abzubringen, doch habe dieser dem Befehl des Generals von Lüttwisch unbedingt Folge leisten wollen.

Die weitere Zeugenvernehmung ergibt nichts wesentliches mehr. Auf einige Zeugen wird verzichtet. Am 4 Uhr wird die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kundgebung gegen Wucher in Frankfurt a. M. Die sozialdemokratische Partei, die kommunistische Partei und des Kfd-Bund hatten für Sonntag nachmittag zu einer Kundgebung gegen Wucher und Faschismus aufgerufen. Die Geschäfte der Stadt waren geschlossen. Von den Fabriken joger die Arbeiter in geschlossenem Zuge nach dem Römerberg. Sämtliche Straßen und das Rathaus wurden von der Menge eingenommen. Mehrere Redner hielten Ansprachen an die Menge. An den Kundgebungen beteiligten sich mindestens 100 000 Personen. Zu Aufstellungen in es nur in der Schwandstraße gekommen, wo der dort wohnende Staatsanwalt Dr. Haas von der Menge so schwer mißhandelt wurde, daß er bald darauf starb; seine Wohnung wurde demoliert und ausgeraubt.

700 Milliarden Schaden durch die Breslauer Tumulte. Den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ zufolge stellte ein Versicherungsbeamter in einer im Oberpräsidium abgehaltenen Versammlung von Arbeitgebern fest, daß die Geschäftsinhaber durch die Tumulte einen Schaden von 700 Milliarden erlitten hätten. Amlich wird nunmehr festgestellt, daß am Freitag und in der Nacht zum Sonnabend 100 Geschäfte geplündert wurden; die weitaus größte Zahl von diesen befindet sich in Händen von Christen, sobald die Vermutung verschiedener Zeitungen, daß die Tumulte durch Antisemiten angezettelt worden seien, hinfällig wird.

Die Technische Nothilfe in der Landwirtschaft. Die Gesamtzahl der mit Hilfe der Technischen Nothilfe demütigsten Güter in Kurhessen beträgt zur Zeit 21. Die Zahl der eingekleideten Notbesser 24. Infolge Wiederaufnahme der Arbeit durch die Landarbeiter selbst konnte die Nothilfe am heutigen Tage von 9 Gütern mit 93 Mann zurückgezogen werden.

Auch Hannover verbietet Umzüge am 29. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Am 29. Juli wollen die Kommunisten große Demonstrationen veranstalten. Mit Gegenkundgebungen ist zu rechnen. Zeitungsberichte über gewisse Vorbereitungen, von denen der Oberpräsident Kenntnis erhalten hat, haben diesen veranlaßt, mit Rücksicht auf die gesagte Lage die Regierungspräsidenten anzuweisen, im gesamten Bereich der Provinz Hannover zum Zwecke der Aufrechterhaltung der gefährdeten Ruhe und Ordnung die Veranstaltung von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel, ganz gleich welcher Partei und Organisation, am 29. Juli zu verbieten.

Neue Lohnforderungen der Bergarbeiter. Die Bergarbeiterverbände haben den Arbeitgebern neue Lohnforderungen

zungen unterbreitet. Es soll im Laufe der nächsten Woche über diese Forderungen verhandelt werden. Heute beginnen die Verhandlungen über die Sicherung der Kaufkraft der Bergarbeiterlöhne.

Polen.
Die Streikunruhen in Lodz. Am Zusammenhang mit den Freitag-Größen in Lodz anlässlich des Streiks wurden dort 77 Personen wegen Aufruhrs verhaftet.

Tschechoslowakei.
Polen wird in die kleine Entente nicht aufgenommen. Die Konferenz der kleinen Entente in Anaja wird außer dem offiziellen Programm auch die tschechischen Polen und der Tschecho-Slowakei behebenden Schwierigkeiten erörtern, weil der rumänische Außenminister den Wunsch hat, tschechische Brüder und Warschau zu vermitteln. Es ist nicht wahrscheinlich, dass man über diesen Punkt hinwegkommt und ein Beitritt Polens in die kleine Entente gilt als ausgeschlossen.

Belgien.
Der Vorsitzende der belgischen Kammergruppe legt sein Amt nieder. Es wird mitgeteilt, dass Herr Laurier sein Amt als Präsident der belgischen Kammergruppe niedergelegt hat. Man glaubt, dass dieser Rücktrittfall mit militärischen und belgischen Fragen, die seitdem von der Kammer und dem Senat geregelt wurden, zusammenhängt. Herr Laurier war einer der entschiedensten Anhänger der belgischen Sache.

Russland.
Die zaristische Frage. Hier ist der diplomatische Schlichterwechsel mit Finnland über die zaristische Frage veröffentlicht worden. In ihrer Note vom 18. Juni verurteilt die finnische Regierung, indem sie sich auf eine Deklaration der russischen Delegation berief, ihr Recht auf die Wahrung der Interessen des zaristischen Volkes zu bemerken. Ferner wird in der Note der Anspruch erhoben, in kritischen Fällen den Völkern als maßgebende internationale Instanz anzurufen. Tschitscherin lehnt in seiner Antwort die Berufung auf die russische Deklaration mit der Begründung ab, dass dieselbe keinen vertraglichen, sondern einen rein informationellen Charakter gehabt hätte, ferner erkenne Russland den Völkern nicht als ein unparteiliches Tribunal an. Auch den Versuch, die zaristische Frage dem Völkerbund zu unterbreiten, betrachtete Russland als eine feindliche Einmischung in seine internen Angelegenheiten. Zum Schluss stellt die Note die illegale Handlungsweise der finnischen Regierung der freundschaftlichen Haltung Russlands, das Finnland bedeutende Zugeständnisse auf wirtschaftlichem Gebiet gemacht habe, entgegen.

Italien.
Die italienische Wahlreform. Die italienische Kammer hat nach anfänglichem Sträuben nunmehr alle wesentlichen Punkte der mussolinischen Wahlreform angenommen. Die Mehrheitspartei erhält wenigstens 25%, aller Stimmen des Landes, zwei Drittel der Sitze und 358 Kandidaten. Die Minderheit muss sich mit dem restlichen einem Drittel begnügen. Da die sogenannte bestehende Liste beibehalten werden muss, wird die Mehrheitspartei 358 Kandidaten aufstellen, die alle gewählt werden. Für die Durchführung dieses Beschlusses hatte Mussolini die Vertrauensfrage gestellt. Von katholischer Seite war verlangt worden, dass die Minderheit wenigstens 40%, aller Stimmen verlangen müsse und ihr noch 315 aller Sitze, beziehungsweise 321 Kandidaten zustehen sollen. In der Schlussabstimmung haben von 348 Abgeordneten für die Vorlage 223 Abgeordnete gestimmt und 126 gegen die Vorlage. Mussolini verzögerte darauf die Kammer Sitzung auf unbestimmte Zeit.

Frankreich.
Französischer Postfachwechsel im Vatikan. Der „Corriere della Sera“ gibt einen Bericht wieder, dass wieder einmal von einem bevorstehenden Postfachwechsel im Vatikan zu sprechen sei. Diesmal soll Foccart durch den Justizminister Volrat ersetzt werden. Die französische Regierung erhebt gegen Foccart den Vorwurf, nicht rechtzeitig von ihm über die jüngsten Rundgebungen des Papstes unterrichtet worden zu sein.

England.
Die Arbeiterpartei fordert Abrüstung. Im Unterhaus brachte gestern nachmittag der Arbeiterführer Ramsay MacDonald unter lautem Beifall seiner Parteifreunde eine Entschließung zu Gunsten der Abrüstung ein, die besagt, dass Unterhaus befrage die rüstigen und zunehmenden Ausgaben für die Streitkräfte zur See und in der Luft und andere militärische Vorbereitungen, die wieder den Beginn des Rüstungswettbewerbs bedeuteten und Mittel verbrauchten, die für Unterricht, Gesundheitswesen und ähnliche soziale und humane Zwecke verwendet werden sollten. Die Resolution erinnert an die Versprechungen politischer Führer und an die Erwartungen der Nation, dass der große Weltkrieg der letzte Krieg sein sollte, und fordert die Regierung auf, unverzüglich Schritte zu tun, um eine internationale Konferenz einzuberufen, damit diese ein Programm nationaler Sicherheit erzeuge, das von der Grundlage ausgehen würde, dass der Frieden und die Freiheit der kleinen und großen Nationen nur durch Abrüstung gesichert werden können. MacDonald erklärte in seiner Begründung, es sei tief bedauerlich, dass die Ausgaben, die der Vorbereitung des nächsten Krieges dienen, so riesigen Umfang angenommen hätten. Die mehr eine Nation für Verteidigungszwecke ausgeben, um so mehr vernachlässige sie die moralischen und sozialen Pflichten. 1914/15 hätten politische Führer zum Eintritt in das Meer aufgerufen, um mit dem Krieg ein Ende zu machen. MacDonald fragte, ob dies Versprechen nicht eingehalten werden sollte.

Amerika.
Amerika kann Russland nicht anerkennen. In einem Brief an den Präsidenten der amerikanischen Arbeitervereinsung Samuel Gompers erklärt Staatssekretär Hughes, die Anerkennung Russlands durch die Vereinigten Staaten könne nicht erfolgen, solange seine Führer nach innen und außen einen Geist der Herabwürdigung an den Tag legen. Selbst wenn die Stabilität der Sowjet-Regierung und das Verhältnis des russischen Volkes zu ihr nicht fraglich wären, würde die ständige Ablehnung internationaler Verpflichtungen durch Moskau allein ausreichen, seine Anerkennung durch die Vereinigten Staaten zu verhindern.

Der französische Minister Le Troquer in den Krupp-Werken.

Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf besichtigte der Minister Le Troquer gestern die Krupp-Werke im Siegerloch, die die Franzosen am 2. Juli besetzt hatten, um dort 21000 Tonnen Kohle sowie 60000 Tonnen Rohlen und Brennstoff zu beschlagnahmen. Der Minister behauptete, die im Industriegebiet vorhandenen Kohlelager seien auf etwa 1 1/2 Millionen Tonnen zu schätzen, was reichlich genügen würde, um die Bedürfnisse der französischen und belgischen Metallindustrie bis zum Januar zu befriedigen. Wie Havas aus Dortmund meldet, sind die Metallwerke der Dortmunder 11... nettern ohne Zwischenfall besetzt worden.

Zum Volksentscheid in Bayern.

München, 24. Juli. Im Verfassungsausschuss des Landtags wurden gestern die beiden ersten und wichtigsten Artikel der Vorlage über die Verabschiedung der notwendigen Stimmengabe für das Volksbegehren mit 15 Stimmen der bayerischen Volkspartei gegen 13 Stimmen angenommen. Die Gegner der Oppositionsparteien wiesen darauf hin, dass in der Verabschiedung der notwendigen Stimmengabe für das Volksbegehren eine schwere Gefahr liege. Besonders schärfte die Warnung des Dr. Ditz (Dem.) gegen den Ministerpräsidenten.

entwurf. Gemisste Kreise in Bayern hätten vor, die deutsche Verfassungsfrage aufzurollen und Bayern zum Sturmboden gegen die letzte Reichsverfassung zu machen. Minister des Innern Dr. Schöner erklärte, von den Gefahren, die der demokratische Gegner an die Wand gemalt habe, könne keine Rede sein. Abgeordneter Feld protestierte gegen die Behauptung, als ob mit der Vorlage französische Politik gemacht würde.

Der türkisch-polnische Freundschaftsvertrag unterzeichnet.

Lausanne, 24. Juli. Der türkisch-polnische Freundschaftsvertrag, ein Niederlassungsvertrag und ein Handelsabkommen wurden gestern mittags um 12 Uhr im Hotel Lausanne-Belait nach dreimonatigen Verhandlungen unterzeichnet. Die Türkei war vertreten durch Ismet Balica, Nisa Kuri Bel und Dahan Bel, Polen durch den Botschafter in Bern Modzelewski, Legationsrat Lagos und Ministerialdirektor Tannebaum. Der erste polnische und der erste türkische Bevollmächtigte hielten kurze Ansprachen, in denen sie sich zu der Wiederannahme des traditionellen Freundschaftsverhältnisses zwischen der Türkei und Polen begrüßten und der Hoffnung auf regelrechte Wirtschaftsbeziehungen Ausdruck verliehen.

Die Präambel zu dem Freundschaftsvertrag hat folgenden Wortlaut: Die Türkei und Polen, von dem gemeinsamen Wunsch befeuert, die Bande aufrichtiger Freundschaft wiederherzustellen und zu befestigen, von denen die Türkei und die polnische Republik im Laufe der vergangenen Jahrhunderte zahlreiche Beweise abgelegt haben, in der Erwägung, dass diese Freundschaft zwischen der Türkei und Polen den ersten Prüfungen der Geschichte widerstanden hat und, durchdrungen von der Ueberzeugung, dass diese Beziehungen dem Wohlbefinden und der Wohlfahrt der beiden Nationen dienen werden, haben beschlossen, einen Freundschaftsvertrag abzuschließen und zu diesem Zweck ihre Bevollmächtigten ernannt. — Der Vertrag enthält vier Artikel. Der erste stellt fest, dass unversöhnlicher Friede und ewige Freundschaft zwischen beiden Staaten herrschen soll; der zweite, dass die diplomatischen Beziehungen wiederhergestellt werden auf Grund des Völkerrechts; der dritte, dass ihm gleichzeitig ein Handels- und Niederlassungsabkommen beigeschlossen wird. Der vierte bestimmt, dass die Ratifizierungen so bald wie möglich vorgenommen und die Urkunden in Bern ausgetauscht werden sollen. Der Vertrag tritt dann 14 Tage später in Kraft. Das Handelsabkommen, das beiden Ländern das Meistbegünstigungsrecht einräumt, besteht aus 15 Artikeln und einem Schlussprotokoll. Es tritt einen Monat nach der Ratifizierung in Kraft, hat eine einjährige Dauer und bleibt weiter in Kraft, wenn es nicht vorher gekündigt ist. Dieselben Bestimmungen gelten für das Niederlassungsabkommen, das sich aus 12 Artikeln zusammensetzt.

Die Unterzeichnung des Lausanner Friedensvertrags

findet heute nachmittags 3 Uhr in der Aula der Lausanner Universität statt. Bundespräsident Scheurer wird die Schlussansprache halten. Die Bevollmächtigten selbst werden voraussichtlich nicht das Wort ergreifen, sobald auch die rumänischen und jugoslawischen Vertreter auf ihre angelegentlichen Erklärungen bzw. Vorbehalte werden verzichtet müssen. Die rumänische Delegation hat infolgedessen die Rede, die ihr Vertreter halten wollte, der Presse übergeben. Sie erklärt sich darin zur Unterzeichnung bereit und weist auf die Notwendigkeit hin, dass alle Willkürten einig bleiben müßten, da dies die einzige Gewähr für den Frieden sei. Die jugoslawische Delegation wird ihre Erklärung später bekanntgeben. Ob sie unterzeichnen wird, steht noch nicht fest. Wenn sie unterzeichnen sollte, wird sie auf jeden Fall über die im Vertrag getroffene Regelung der Verteilung der osmanischen Schulden Vorbehalte machen.

Jeder Postbezieher

vom Rielser Tageblatt muss heute noch, soweit es bisher nicht geschehen ist, seinen Restbetrag auf den Bezugspreis für Juli in Höhe von 10000 Mark einbringen, damit in der Zustellung des Rielser Tageblattes eine Unterbrechung vermieden wird. Für alle Rückhändler bedarf es gewiß nur vorübergehender Anreize, damit sie die verfallene Nachzahlung schnellstens erledigen. Verlag des Rielser Tageblattes.

Vertilgung und Säugiges.

Riesla, den 24. Juli 1923.

Die Prinzesslichkeiten veranstalten, wie im Inseratenteil ersichtlich ist, am Mittwoch und Donnerstag im Hotel Höpfer eine Aufführung des Steinach-Films. Dieser Film ist nach dem unter Mitarbeit des Herrn Professor Steinach in Verbindung mit der staatlichen österreichischen Bundesfilmkommission in Wien von der Kulturabteilung der Universitätsfilm-W.G. in Berlin aufgenommen und von Professor Steinach autorisierten Lehrfilm populär verknüpft bearbeitet. Steinach ist nicht bloß der Name eines Gelehrten, er ist ein wissenschaftliches Programm. Der Stein der Weisen ist in eine moderne, medizinisch-chirurgische Form gebracht. Eine Entdeckung, die im Mittelalter in die Folterkammer und auf den Scheiterhaufen führte und vielleicht noch vor einigen Jahrzehnten dem Entdecker physikalischen Interesses zugewandt hätte. Heute wird die wissenschaftliche Arbeit durch die gewaltigsten Beweismittel geklärt: durch die Photographie, durch den Film. Vor der photographischen Platte, vor dem Filmstreifen kann nichts befehen, was nicht ist. Das Wort erhält seinen reinen Beweisinhalt durch die bildliche Wiedergabe. Das ist es auch, was den Steinach-Film wertvoll macht.

Fahradiebstahl. Gestohlen wurde verächtlich am 20. d. M. vorm. in der 11. Stunde, aus dem Treppenhof im ersten Stockwerk des Hausgrundstückes Wettinerstraße 25, ein Perreefahrrad, Marke „Brimus“ Nr. 80288, schwarzer Rahmenbau, golden abgesetzt, gelbes Felgen, schwarze abgesetzte, brauner Sattel, bergelassen Sattelstange, Ventstange mit Vorbau und nach oben gebogen, doppelbügelige Gabel, Stellschraube zur Ventstange besetzt. Sachdienliche Mitteilung erbitte die hiesige Polizei.

Zum Schulstreik in der Lausitz. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei schreibt: Der Landesrat der katholischen Schulorganisation für Sachsen hat am 9. Juli dem Kultusministerium eine Resolution übermitteln, die Vertreter katholischer Eltern Sachsens am 8. Juli in Dresden angenommen haben. In deutlicher Weise wird darin mit der Ausdehnung des Sächsischen Schulstreiks über ganz Sachsen gedroht, wenn nicht spätestens bis Ende der Sommerferien die Anerkennung des Rechtsstandpunktes der Katholiken erfolgt, d. h. also die Zurückziehung der Verordnung über die Abschaffung des Schulgebets für die Sächsischen Schulen. Das Kultusministerium hat darauf dem Landesrat in einem Schreiben unzweifelhaft erklärt, dass das Ministerium diese Zumutung entschieden ablehnt. Es hat, da bei ihm keine Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit seiner Verordnung bestehen, keinen Anlass, die Entscheidung des Reichsgerichts anzurufen. Sollte das Kultusministerium des Innern das tun, so gilt gleichwohl die

Stundlich mitgelesen

denn nur sie zeigt die glänzenden Eigenschaften der Continental-Abätze und Sohlen. Nahezu unbegrenzte Haltbarkeit, dabei bedeutend billiger als Leder. Leichter, federnder Gang, daher Schonung der Nerven. Verlangen Sie

Continental

Sohlen & Abätze

So gut wie Continental-Reifen.

Verordnung bis zur Entscheidung des Reichsgerichts. Und selbst wenn dieses die Verordnung für ungültig erklären sollte, so würde auch dadurch der Schulstreik in keiner Weise gestoppt, sondern die Eltern müssten auch in diesem Falle Kraft haben, die Kinder vom Schulbesuch fernzuhalten. — Die Antwort der katholischen Eltern auf diese Auslassung des sächsischen Volksbildungsministeriums wird nicht lange ausbleiben. Es steht nicht so aus, als ob sich die Katholiken durch die Drohungen einschüchtern lassen würden.

Beschädigung des Stadtrates gegen Ehrhardt. Das Reichsamt des Polizeipräsidenten Dresden teilt folgendes mit: Es ist beobachtet worden, dass vielfach an den an Aufschlagläulen und Bekanntmachungsblättern der Stadt angebrachten Stadtratsbeschlüssen des Kapitanleutnants Ehrhardt das Lichtbild und der Text gänzlich oder teilweise unkenntlich gemacht worden sind. Es wird darauf hingewiesen, dass solches Vorgehen wegen Begünstigung verfolgt wird.

Warnung vor einem Waren-Vorschuß. Vom Landesstriminalamt Dresden geht uns folgende Warnung zu: Seit einigen Wochen treibt ein unbesonnener Waren-Vorschuß-Beträger sein Unwesen in Sachsen. Er verkauft seinen Lefern gegenüber, die meist in Schankwirt- und Geschäftsinhaberkreisen aller Art zu finden sind, in folgender Weise: Er bietet in Gaststätten und Läden größere Mengen Kaffee weit unter dem Tagespreis an mit dem Bemerkten, er müsse aus irgendwelchen Gründen den Kaffee sofort verkaufen und erbitte die Interessenten sofort einen größeren Vorkauf oder die ganze Kaufsumme an ihn zu zahlen. Durch seine Niedrigpreispolitik und sein überhöhtes Auftreten hat er diese Absicht in einer großen Anzahl von Fällen erreicht. Um seine Opfer in Sicherheit zu wiegen, erbitet er sich, sie an den Lagerplatz des Kaffees zu führen und ihnen dort die Ware abzugeben und auszuhandeln zu lassen. In dem angeblichen Lagerplatz angekommen, gibt er an, in einem in der Nähe gelegenen Hause eine die Vorausgabe des Kaffees betreffende Formalität erledigen zu müssen und bittet den Begleiter, einen Augenblick zu warten, um natürlich auf Zimmerwiedersehen zu verschwinden.

Ein Verzicht und eine Warnung. Von der Pressestelle der Reichsbahnverwaltung Dresden wird und geschieht: Seit einiger Zeit läuft im besetzten und unbesetzten Gebiet das Gerücht um, die Verhandlungen mit der Entente seien schon soweit gediehen, dass in der aller nächsten Zeit mit der Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs in den besetzten Gebieten durch die deutsche Verwaltung gerechnet werden könne. Die uns mitgeteilt wird, ist hierdurch die Post- und Verkehrsverwaltung schon im erheblichen Umfang veranlaßt worden, Güter zur Verfrachtung bei den Franzosen auszugeben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass dieses auf die Leistungsfähigkeit der Menge bedingte Geschäft lebhaft auf Absichtlichen Ausdrücken der Franzosen beruht, die mit allen Mitteln versuchen, ihre Stellung bei den kommenden Verhandlungen zu stärken. Ihre Verfahren geht vor allem dahin, der Welt vorzutäuschen, dass sie in Gemeinschaft mit den Belgiern den Betrieb der Eisenbahnen im besetzten Gebiet vollkommen in der Hand hätten, und dass der Verkehr von Tag zu Tag in erfreulicher Zunahme begriffen sei. Es ist dringend geboten, die gesamte Geschäftswelt auf die drohende Gefahr hinzuweisen, die durch die Ausbreitung der Franzosen hervorgerufen wird. Dringender denn je ist besonders in diesem Augenblick die Forderung, den Jüden der Franzosen fernzubleiben, kein Gut ihnen zur Verfrachtung zu überlassen und alles zu vermeiden, was ihren Absichten in irgend einer Weise Vorschub leisten könnte.

Urlaub des Finanzministers. Finanzminister Heldt hat seinen bis Ende August dauernden Urlaub angetreten. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, dass Eingaben an das Finanzministerium nicht persönlich an den Herrn Finanzminister, sondern an das Ministerium selbst zu adressieren sind, damit keine Verzögerung in der Erledigung eintritt.

Vernichter Turner. Ein Mitglied des Selbsterhaltungvereins, das am Turnfest in München teilnahm, wird vernichtet. Es wird angenommen, dass es bei einer Wanderung in den bayerischen Bergen verunglückt ist.

Schneiderinnungstag. Am Sonnabend und Sonntag fand in Plauen der 44. Verbandstag der Schneiderinnung Sachsens statt. Am Sonntag nachmittags konnte unter sehr harter Beteiligung die Hauptversammlung des Schneiderinnungstages als Sondertagung der sächsischen Damenschneiderinnung abgehalten werden. Es wurde beschlossen, von der Errichtung eines Sonderverbandes der Damenschneiderinnung abzusehen.

Die „Leipziger Volkszeitung“ gegen Liebmann. Die „Leipziger Volkszeitung“ unterzieht die Darstellung des Innenministers Liebmann über die dreimonatige Regierungszeit des Kabinetts Liegnier einer scharfen Kritik und schreibt u. a.: „Wenn Genosse Liebmann meint, dass das Gesamtergebnis des praktischen Zusammenarbeitens von Sozialdemokraten und Kommunisten für die gesamte Arbeiterchaft von ausschlaggebender Bedeutung für die Einheitsfront werden könne, so ist das angesichts des wütenden Geheißes der Kommunisten gerade gegenwärtig, und nicht nur außerhalb Sachsens, sondern auch in Sachsen, doch eine starke Illusion. Die Kommunisten folgen ihren Moskauer Befehlen, wie sie auch nicht ohne die Moskauer Zustimmung die sozialdemokratische Regierung in Sachsen unterstützen durften. Heißt der Moskauer Wind einmal anders, dann werden die Kommunisten in Sachsen Liebmann und Graupe kaltblütig fallen lassen. Und das wird in dem Augenblick geschehen, wo die kommunistische Partei in Berlin und Moskau glaubt, aus dem eingeschlagenen Wege der Unterstützung der sozialdemokratischen Regierung ihr Ziel, die Sozialdemokratie zu zermürben, nicht erreichen zu können. Die lange sich Genosse Liebmann an der Hoffnung auf die Unterjüngung der braven Kommunisten wird haben können, ist eine Frage für sich.“

Gegen die Gerichte über eine Bedrohung des Grenzgebietes durch tschechisches Militär. Wendet sich jetzt auch die Amtshauptmannschaft Osbau. Sie hat festgestellt, dass es sich bei einer am 18. Juli durch Georgsmalbe i. B. mit klingendem Spiel gezogenen Militärabteilung lediglich um 40 bis 50 Mann Soldaten des kaiserlichen Garnisons handelt, die auf einem

Wortbegehrten gewesen seien. An der gerichtsamtlich vermittelten Beilegung des Prozesses an der Oberbayerischen Grenze sei im übrigen kein wahres Wort. Auch sonst sei zu irgendwelchen Beschlüssen keinerlei Anlaß vorhanden. — Sturm im sächsischen Zentrum. Der seit mehr als Jahrzehnt zwischen dem früheren Landtagsabgeordneten Helein und den rechtsgerichteten Kreisen im sächsischen Zentrum bestehende Konflikt ist jetzt in sein entscheidendes Stadium eingetreten. Helein, der gegen eine harte Opposition in der Zentrumspartei zum 1. Vorsitzenden der Landespartei gewählt wurde, wird jetzt von dem einzigen Zentrumorgan in Sachsen, der „Sächsischen Volkszeitung“, mit ungewöhnlicher Schärfe angegriffen. Der Hauptartikel des Zentrumblattes wickelt dem Landesparlamentarier Helein bewußte Unwahrheiten vor und stellt fest, daß die Grundzüge der letzten Führer der Partei in Sachsen den Grundzüge der Reichszentrumspartei widersprechen und im Gegensatz zu den wahren Kulturinteressen des sächsischen Volkes stehen! Man darf gespannt sein, in welcher Richtung sich die Mehrheit der Zentrumspartei, die ihre Stärke in der Lausitz hat, entscheiden wird.

Die Regierung und die vierjährige Wahlperiode. Der Abg. Börner (D. Nat.) hat folgende kurze Anfrage im Landtag eingebracht: „In der Volkstimmung vom 15. Mai hat der Landtag folgenden Antrag Börner-Laus mit 30 gegen 34 Stimmen zum Beschluß erhoben: „Der Landtag wolle beschließen, den Beamten und Lehrern vom 1. Juli an das Gehalt in Vierteljahresraten auszahlen zu lassen.“ Die Staatsregierung hat zu diesem Beschluß bisher keinerlei Stellung genommen. Die Beamtengehälter sind am 1. Juli weder in der beschlossenen Form ausgezahlt worden, noch ist dem Landtag eine Mitteilung der Regierung auf seinen Beschluß zugegangen. Wie will die Regierung ihr Verhalten zu diesem Beschluß dem Landtage gegenüber rechtfertigen?“ O. L. Der Schweineversicherungsschein. Der Schweineversicherungsschein, den der Reichsausschuss für den Viehwirtschaftlichen Ausschuss Großenhain, sowie die Antwort der Amtshauptmannschaft auf den eingeleiteten Protest in der Baukostenzuschüsse. In letzterem erklärt der Gemeinderat einstimmig, daß die Antwort in keiner Weise befriedigt, da sie nicht auf die Beschwerde einginge. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit soll 3. unterbleiben. 2. bewilligt man die Erhöhung der Beiträge für Mitgliedschaft und die Beitragen des sächsischen Gemeindetages. 3. stimmt man der Festsetzung des Portionspreises der Kinderpeisung vorläufig gemäß zu. 4. wird die Umlage für den Gemeindeverband der Krankenkassen auf 1922 bewilligt. 5. wird in 1. Lesung der Antrag zur Gemeindebesteuerung über erhöhte Hundesteuer ab 1. Juli 1923 mit dem Vorbehalte genehmigt, daß die Steuerhöhe in der 2. Lesung festgesetzt werden. 6. Der Ausschuss zur Regelung der Reichsmiete wird einstimmig als Schlichtungsstelle für Hausverhältnisse bestimmt. 7. Die aufgestellte Polizeiverordnung über das Unternehmertum in der Gemeinde Randschütz wird einstimmig genehmigt. 8. In dem Voranschlag des Bauauschusses wird bestimmt, daß ab 1. Juli die Kiesabwägung 2500 Mark für einen Handwagen, 10000 Mark für ein Einspännergeschirr, 18000 Mark für ein Zweispännergeschirr zu zahlen sind. Auswärtige sind mit dem doppelten Satz heranzuziehen. Die Sätze sollen sich im gleichen Verhältnis wie das Preisverhältnis erhöhen. Die erlaubnisslose Entnahme von Kies soll mit dem fünffachen Satz bestraft werden. Es wird ferner bestimmt, daß die Kiesentnahme nur noch Mittwochs von 2-6 Uhr nachmittags und Sonntags von 6-9 Uhr erfolgen darf. Die Zuwiderhandlungen sollen energig bestraft werden. Wegen der herrschenden Finanznot soll die Frage der Einkürzung zurückgestellt werden. 9. Für die ausgeliehenen Rindvieh werden entsprechend dem Bauauschussvoranschlag für die zurückliegende Zeit 10000 Mark und für die kommende Zeit pro Jahr 15000 Mark Miete festgesetzt. Die Erhöhung soll im gleichen Verhältnis wie beim Preisverhältnis eintreten. 10. berichtet der Vorstand über die Notwendigkeit einer Entschleunigung über die Pflanzenschwärze. Mit Rücksicht auf die nötigen Vorarbeiten und die guten Erfolge der Eigenbewirtschaftung 1921 sowie das Bedürfnis nach Pflanzenschnitt im Orte empfiehlt sich grundsätzliche Stellungnahme. Man beschließt einstimmig Eigenbewirtschaftung und beauftragt den Verwaltungsausschuss mit der Erledigung der Vorarbeiten. 11. In 2. Lesung wird der Antrag zur Gemeindebesteuerung über Wohnungsbaubauschussabgabenabänderung des Einkommens angenommen. 12. Die Baukosten Zuschüsse, Gemeindefabrik von Heyden werden bedingungslos, Schönitz, Albrecht und Dönte entsprechend dem Bauauschussvoranschlag bedingungsweise zur Genehmigung befähigt. 13. genehmigt man in 1. Lesung grundsätzlich die Aufstellung eines Gemeindebesteuerungsnachtrages über die Gemeindegewerbesteuer mit Rücksicht auf die Abänderung des sächsischen Gewerbesteuergesetzes. Die endgültige Festlegung des Steuerfußes bleibt der 2. Lesung nach Ausschussberatung vorbehalten. 14. Gemeindevorsteher Dietrich führt Beschwerde gegen den Ratschreiber Hartmann, der zur Abertung junge, unerfahrene Leute verwendet, die in hohem Maße den Fruchtanlaß der Bäume für die nächsten Jahre beschädigen. Man beschließt einstimmig, vom Pachtertrage Gebrauch zu machen, wenn einer Androhung nicht sofort Folge geleistet wird. In nichtöffentlicher Sitzung setzt man einen Ausschuss zur Erhebung über die Preise der wichtigsten Lebensbedürfnisse (Lebensmittelausschuss) ein. Unter dem Vorstehe des Ausschusses werden diesem Ausschuss zugewiesen: Wende, Eißler, Dörsing als Vorsitzender, und Hübner, Jobst und Schirmer als Mitglieder. Ferner ermächtigt man die Gemeindevorwaltung unter Berücksichtigung der Aussprüche, den Stundenlohn der Gemeindevorsteher den Verhältnissen entsprechend festzusetzen.

Unter Kenntnisnahme bestanden sich die Berichte des Vorsitzenden über die Viehtraktatverhandlungen-Generalkonferenz und die des Strohverbandes und der Kreditanstalt, ferner die Zuerkennung von 30 Johannesbeerkränzen als Ehrenpreis für den Obstbau seitens des Ausstellungsausschusses Großenhain, sowie die Antwort der Amtshauptmannschaft auf den eingeleiteten Protest in der Baukostenzuschüsse. In letzterem erklärt der Gemeinderat einstimmig, daß die Antwort in keiner Weise befriedigt, da sie nicht auf die Beschwerde einginge. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit soll 3. unterbleiben. 2. bewilligt man die Erhöhung der Beiträge für Mitgliedschaft und die Beitragen des sächsischen Gemeindetages. 3. stimmt man der Festsetzung des Portionspreises der Kinderpeisung vorläufig gemäß zu. 4. wird die Umlage für den Gemeindeverband der Krankenkassen auf 1922 bewilligt. 5. wird in 1. Lesung der Antrag zur Gemeindebesteuerung über erhöhte Hundesteuer ab 1. Juli 1923 mit dem Vorbehalte genehmigt, daß die Steuerhöhe in der 2. Lesung festgesetzt werden. 6. Der Ausschuss zur Regelung der Reichsmiete wird einstimmig als Schlichtungsstelle für Hausverhältnisse bestimmt. 7. Die aufgestellte Polizeiverordnung über das Unternehmertum in der Gemeinde Randschütz wird einstimmig genehmigt. 8. In dem Voranschlag des Bauauschusses wird bestimmt, daß ab 1. Juli die Kiesabwägung 2500 Mark für einen Handwagen, 10000 Mark für ein Einspännergeschirr, 18000 Mark für ein Zweispännergeschirr zu zahlen sind. Auswärtige sind mit dem doppelten Satz heranzuziehen. Die Sätze sollen sich im gleichen Verhältnis wie das Preisverhältnis erhöhen. Die erlaubnisslose Entnahme von Kies soll mit dem fünffachen Satz bestraft werden. Es wird ferner bestimmt, daß die Kiesentnahme nur noch Mittwochs von 2-6 Uhr nachmittags und Sonntags von 6-9 Uhr erfolgen darf. Die Zuwiderhandlungen sollen energig bestraft werden. Wegen der herrschenden Finanznot soll die Frage der Einkürzung zurückgestellt werden. 9. Für die ausgeliehenen Rindvieh werden entsprechend dem Bauauschussvoranschlag für die zurückliegende Zeit 10000 Mark und für die kommende Zeit pro Jahr 15000 Mark Miete festgesetzt. Die Erhöhung soll im gleichen Verhältnis wie beim Preisverhältnis eintreten. 10. berichtet der Vorstand über die Notwendigkeit einer Entschleunigung über die Pflanzenschwärze. Mit Rücksicht auf die nötigen Vorarbeiten und die guten Erfolge der Eigenbewirtschaftung 1921 sowie das Bedürfnis nach Pflanzenschnitt im Orte empfiehlt sich grundsätzliche Stellungnahme. Man beschließt einstimmig Eigenbewirtschaftung und beauftragt den Verwaltungsausschuss mit der Erledigung der Vorarbeiten. 11. In 2. Lesung wird der Antrag zur Gemeindebesteuerung über Wohnungsbaubauschussabgabenabänderung des Einkommens angenommen. 12. Die Baukosten Zuschüsse, Gemeindefabrik von Heyden werden bedingungslos, Schönitz, Albrecht und Dönte entsprechend dem Bauauschussvoranschlag bedingungsweise zur Genehmigung befähigt. 13. genehmigt man in 1. Lesung grundsätzlich die Aufstellung eines Gemeindebesteuerungsnachtrages über die Gemeindegewerbesteuer mit Rücksicht auf die Abänderung des sächsischen Gewerbesteuergesetzes. Die endgültige Festlegung des Steuerfußes bleibt der 2. Lesung nach Ausschussberatung vorbehalten. 14. Gemeindevorsteher Dietrich führt Beschwerde gegen den Ratschreiber Hartmann, der zur Abertung junge, unerfahrene Leute verwendet, die in hohem Maße den Fruchtanlaß der Bäume für die nächsten Jahre beschädigen. Man beschließt einstimmig, vom Pachtertrage Gebrauch zu machen, wenn einer Androhung nicht sofort Folge geleistet wird. In nichtöffentlicher Sitzung setzt man einen Ausschuss zur Erhebung über die Preise der wichtigsten Lebensbedürfnisse (Lebensmittelausschuss) ein. Unter dem Vorstehe des Ausschusses werden diesem Ausschuss zugewiesen: Wende, Eißler, Dörsing als Vorsitzender, und Hübner, Jobst und Schirmer als Mitglieder. Ferner ermächtigt man die Gemeindevorwaltung unter Berücksichtigung der Aussprüche, den Stundenlohn der Gemeindevorsteher den Verhältnissen entsprechend festzusetzen.

Die jugoslawische Delegation hat den Friedensvertrag in Kaufman nicht unterzeichnet. Die jugoslawische Delegation hat es abgelehnt, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, weil die finanzielle Verpflichtung in der Klausel über die Verteilung der ottomanischen Schuld von ihr nicht anerkannt wird. Aus demselben Grunde verweigerte Jugoslawien bereits die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Senes. Der Friedensvertrag, der heute nachmittags in Kaufman zur Unterzeichnung gelangt, wird daher nur die Unterschrift Englands, Frankreichs, Italiens, Rumaniens und der Türkei tragen. Außerdem gelangen zur Unterzeichnung vier Sonderabkommen, und zwar: 1. das Meerengenabkommen, das alle Signatarmächte des Friedensvertrages und Bulgarien, außerdem später Konstantinopel und Athen unterzeichnen werden; 2. das Abkommen über die Thrakische Grenze, das die Unterschriften der Signatarmächte Italiens und Bulgariens trägt; 3. das Abkommen über das Niederlassungsrecht und die gerichtliche Zuständigkeit, das von den Signatarmächten unterzeichnet wird; 4. das Handelsabkommen. Dazu kommen 12 Protokolle bezug. Erklärungen, die entweder von den Signatarmächten und den sonst beteiligten Regierungen oder nur von den einen oder anderen unterzeichnet werden, nämlich die Erklärung über das Protokoll über die Annahme, die türkische Erklärung über die Gesundheitsfrage, die türkische Erklärung über die Gerichtsverwaltung, das Protokoll über die Kommissionen, das alle Signatarmächte mit Ausnahme Japans unterzeichnen, das die Beteiligung abgelehnt hat, ferner Erklärungen Belgiens und Portugals über das von den drei alliierten Mächten zu unterzeichnende Protokoll betreffend die Räumung Konstantinopels und der Dardanellen mit der türkischen Erklärung über die Räumung der Inseln Imbros und Tenedos, das Protokoll über Troizen, das Protokoll über die Nichtunterzeichnung des Vertrages mit Jugoslawien, das Protokoll über die Beteiligung Belgiens und Portugals an gewissen Klauseln des Vertrages und die Schlußakte, die die Unterzeichnung aller beteiligten Staaten tragen. Insgesamt werden 18 diplomatische Aktenstücke unterzeichnet. Der eigentliche Friedensvertrag enthält 145 Artikel und teilt sich in fünf Abschnitten auf, und zwar: 1. Persönliches, 2. Finanzen, 3. Wirtschaftsfragen, 4. Verkehrs- und Gesundheitsangelegenheiten und 5. Allgemeine und besondere Bestimmungen.

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 415085 Mk.

den hervorragenden Geschäftslagen der Stadt Prine zu führen. **Freitag.** In einer Einwohnerversammlung der Gemeinden Gompiß und Nitzen wurde bezüglich der Frage der Verschmelzung der beiden Gemeinden ein Einvernehmen erzielt. Nur die Schulfrage bedarf noch der Klärung, da beide Gemeinden eigene Schulen haben, die aber zusammengelegt werden sollen. **Ermittele.** Die beiden Klappstichtbeater teilen mit, daß sie durch die steigenden Filmleihmieten und die hohen Publikumssteuern gezwungen seien, ihre Theater bis auf weiteres zu schließen. **Leipzig.** Die von der Frau eines Berliner Kaufmanns in einem Strohhutwagen liegend gefundene Kleinfelle mit einem Inhalt von 661 Millionen Mark ist aufgefunden worden. Von dem Inhalte fehlte das Bargeld, sowie ein Paar Trauringe. Dagegen war die Kasse mit zwei Wertpapieren und dem Brillantschmuck unverletzt. Zwei Frauen fanden die Tasche in Mädeln. — In einem Futtergeschäft in Kleinmachow stahl ein 9-jähriges Mädchen einer Frau eine Brieftasche mit etwa 200 000 Mark Inhalt. Das Kind wurde später ertappt und die Brieftasche unter einem Möbelwagen aufgefunden. Das Kind leugnete aber den Diebstahl und verriet auch nicht, was es mit den bereits fehlenden 100 000 Mark gemacht habe.

Bermischtes. **Övigenischer Zusammenstoß eines Eisenbahnzuges mit einem Personenzug.** Bei Hahberg in der Nähe von Gothenburg stieß am Sonntag ein zur Personenbeförderung benutztes Lokauto mit einem Eisenbahnzuge zusammen. Von den 32 Insassen des Lokos blieben nur drei unverletzt; neun wurden auf der Stelle getötet und einer so schwer verletzt, daß mit seinem Auskommen nicht gerechnet wird. **23 Personen vom Hagel erschlagen.** In der Gegend von Rostow am Don fielen dieser Tage bei einem Unwetter Hagelkörner herab, die ein Gewicht von ein bis zwei Pfund hatten. Nicht weniger als 23 Personen sind vom Hagel erschlagen worden, dem auch eine Menge Vieh zum Opfer fiel. Die Mehrzahl der Getöteten besteht aus Bauern, die ins Freie geeilt waren, um das Viehweidlich in Sicherheit zu bringen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Prinzessin von Hohenzollern-Hechingen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. **Leipzig.** Der Staatsgerichtshof hat die Angeklagte Prinzessin Margarete von Hohenzollern-Hechingen wegen Verhinderung in Tateinheit mit Meineid zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Auch hat sie die auf sie entfallenden Kosten des Verfahrens zu tragen. Das Gericht schloß sich in allen Teilen den Ausführungen des Oberreichsanwalts an. **Streik der Leipziger Landarbeiter.** **Leipzig.** Infolge von Lohnkürzungen sind in der Amtshauptmannschaft Leipzig auf mehr als dreißig großen Gütern die Landarbeiter in den Streik getreten. Auch auf einigen Gütern in der Amtshauptmannschaft Döbeln und Döbeln hat der Streik bereits eingesetzt. Die Postkonditionen werden zwar im allgemeinen verrichtet, aber an vielen Stellen nur notdürftig ausgeführt. **Weitere Gefährdung der Offener Lebensmittelversorgung.** **Offen.** Die Franzosen haben gestern vormittag den gesamten Betrieb des Offener Telegraphenamts stillgelegt. Vier Vorführer des Telegraphenamts wurden verhaftet und ins Gefängnis nach Weiden gebracht. Da der Telegraph die letzte Möglichkeit war, einen wirtschaftlichen Verkehr Offens mit der Außenwelt aufrecht zu erhalten, bedeutet der neue französische Eingriff eine weitere Gefährdung der Lebensmittelversorgung von Offen. **Die Vertragskollaboration für Holland von den Franzosen wegenommen.** **Welfentrichen.** Die Franzosen haben gestern die Sache unter Frig in Wanne besetzt und die Kohlenhalde beschlagnahmt. Da die Sache unter Frig einer der Hauptlieferanten der Vertragskollaboration für Holland ist, haben also die Franzosen eigentlich den Holländern die Kollaboration genommen. Die Besetzung der Sache ist in einen 24 stündigen Proteststreik getreten. **Frankreich beantragt Vertagung der Tanager-Konferenz.** **Madrid.** Das gut unterrichtete Blatt „El Mundo“ erzählt zu den Londoner Verhandlungen über die Tanagerfrage, daß die von übertriebenem Imperialismus diktierte französische Formel von England und Spanien zurückgewiesen wurde. Das Einverständnis zwischen England und Spanien sei vollständig. In Frankreich gebe man sich noch immer der Hoffnung hin, daß die französisch-englischen Verhandlungen sich mit der Zeit bessern würden, daher habe Frankreich die Vertagung der Verhandlungen beantragt. Die spanische Politik müsse bis zur vollständigen Wiederhernahme der Verhandlungen im Einverständnis mit England aufrecht erhalten werden, um die gemeinsamen Entscheidungen beider Staaten durchzuführen. Von dem Verlaufe der ersten Tage der Verhandlungen sei die spanische Regierung sehr besorgt.

Die jugoslawische Delegation hat den Friedensvertrag in Kaufman nicht unterzeichnet. Die jugoslawische Delegation hat es abgelehnt, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, weil die finanzielle Verpflichtung in der Klausel über die Verteilung der ottomanischen Schuld von ihr nicht anerkannt wird. Aus demselben Grunde verweigerte Jugoslawien bereits die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Senes. Der Friedensvertrag, der heute nachmittags in Kaufman zur Unterzeichnung gelangt, wird daher nur die Unterschrift Englands, Frankreichs, Italiens, Rumaniens und der Türkei tragen. Außerdem gelangen zur Unterzeichnung vier Sonderabkommen, und zwar: 1. das Meerengenabkommen, das alle Signatarmächte des Friedensvertrages und Bulgarien, außerdem später Konstantinopel und Athen unterzeichnen werden; 2. das Abkommen über die Thrakische Grenze, das die Unterschriften der Signatarmächte Italiens und Bulgariens trägt; 3. das Abkommen über das Niederlassungsrecht und die gerichtliche Zuständigkeit, das von den Signatarmächten unterzeichnet wird; 4. das Handelsabkommen. Dazu kommen 12 Protokolle bezug. Erklärungen, die entweder von den Signatarmächten und den sonst beteiligten Regierungen oder nur von den einen oder anderen unterzeichnet werden, nämlich die Erklärung über das Protokoll über die Annahme, die türkische Erklärung über die Gesundheitsfrage, die türkische Erklärung über die Gerichtsverwaltung, das Protokoll über die Kommissionen, das alle Signatarmächte mit Ausnahme Japans unterzeichnen, das die Beteiligung abgelehnt hat, ferner Erklärungen Belgiens und Portugals über das von den drei alliierten Mächten zu unterzeichnende Protokoll betreffend die Räumung Konstantinopels und der Dardanellen mit der türkischen Erklärung über die Räumung der Inseln Imbros und Tenedos, das Protokoll über Troizen, das Protokoll über die Nichtunterzeichnung des Vertrages mit Jugoslawien, das Protokoll über die Beteiligung Belgiens und Portugals an gewissen Klauseln des Vertrages und die Schlußakte, die die Unterzeichnung aller beteiligten Staaten tragen. Insgesamt werden 18 diplomatische Aktenstücke unterzeichnet. Der eigentliche Friedensvertrag enthält 145 Artikel und teilt sich in fünf Abschnitten auf, und zwar: 1. Persönliches, 2. Finanzen, 3. Wirtschaftsfragen, 4. Verkehrs- und Gesundheitsangelegenheiten und 5. Allgemeine und besondere Bestimmungen.

Leipzig. Die von der Frau eines Berliner Kaufmanns in einem Strohhutwagen liegend gefundene Kleinfelle mit einem Inhalt von 661 Millionen Mark ist aufgefunden worden. Von dem Inhalte fehlte das Bargeld, sowie ein Paar Trauringe. Dagegen war die Kasse mit zwei Wertpapieren und dem Brillantschmuck unverletzt. Zwei Frauen fanden die Tasche in Mädeln. — In einem Futtergeschäft in Kleinmachow stahl ein 9-jähriges Mädchen einer Frau eine Brieftasche mit etwa 200 000 Mark Inhalt. Das Kind wurde später ertappt und die Brieftasche unter einem Möbelwagen aufgefunden. Das Kind leugnete aber den Diebstahl und verriet auch nicht, was es mit den bereits fehlenden 100 000 Mark gemacht habe. **Leipzig.** Der Staatsgerichtshof hat die Angeklagte Prinzessin Margarete von Hohenzollern-Hechingen wegen Verhinderung in Tateinheit mit Meineid zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Auch hat sie die auf sie entfallenden Kosten des Verfahrens zu tragen. Das Gericht schloß sich in allen Teilen den Ausführungen des Oberreichsanwalts an. **Streik der Leipziger Landarbeiter.** **Leipzig.** Infolge von Lohnkürzungen sind in der Amtshauptmannschaft Leipzig auf mehr als dreißig großen Gütern die Landarbeiter in den Streik getreten. Auch auf einigen Gütern in der Amtshauptmannschaft Döbeln und Döbeln hat der Streik bereits eingesetzt. Die Postkonditionen werden zwar im allgemeinen verrichtet, aber an vielen Stellen nur notdürftig ausgeführt. **Weitere Gefährdung der Offener Lebensmittelversorgung.** **Offen.** Die Franzosen haben gestern vormittag den gesamten Betrieb des Offener Telegraphenamts stillgelegt. Vier Vorführer des Telegraphenamts wurden verhaftet und ins Gefängnis nach Weiden gebracht. Da der Telegraph die letzte Möglichkeit war, einen wirtschaftlichen Verkehr Offens mit der Außenwelt aufrecht zu erhalten, bedeutet der neue französische Eingriff eine weitere Gefährdung der Lebensmittelversorgung von Offen. **Die Vertragskollaboration für Holland von den Franzosen wegenommen.** **Welfentrichen.** Die Franzosen haben gestern die Sache unter Frig in Wanne besetzt und die Kohlenhalde beschlagnahmt. Da die Sache unter Frig einer der Hauptlieferanten der Vertragskollaboration für Holland ist, haben also die Franzosen eigentlich den Holländern die Kollaboration genommen. Die Besetzung der Sache ist in einen 24 stündigen Proteststreik getreten. **Frankreich beantragt Vertagung der Tanager-Konferenz.** **Madrid.** Das gut unterrichtete Blatt „El Mundo“ erzählt zu den Londoner Verhandlungen über die Tanagerfrage, daß die von übertriebenem Imperialismus diktierte französische Formel von England und Spanien zurückgewiesen wurde. Das Einverständnis zwischen England und Spanien sei vollständig. In Frankreich gebe man sich noch immer der Hoffnung hin, daß die französisch-englischen Verhandlungen sich mit der Zeit bessern würden, daher habe Frankreich die Vertagung der Verhandlungen beantragt. Die spanische Politik müsse bis zur vollständigen Wiederhernahme der Verhandlungen im Einverständnis mit England aufrecht erhalten werden, um die gemeinsamen Entscheidungen beider Staaten durchzuführen. Von dem Verlaufe der ersten Tage der Verhandlungen sei die spanische Regierung sehr besorgt.

Leipzig. Die von der Frau eines Berliner Kaufmanns in einem Strohhutwagen liegend gefundene Kleinfelle mit einem Inhalt von 661 Millionen Mark ist aufgefunden worden. Von dem Inhalte fehlte das Bargeld, sowie ein Paar Trauringe. Dagegen war die Kasse mit zwei Wertpapieren und dem Brillantschmuck unverletzt. Zwei Frauen fanden die Tasche in Mädeln. — In einem Futtergeschäft in Kleinmachow stahl ein 9-jähriges Mädchen einer Frau eine Brieftasche mit etwa 200 000 Mark Inhalt. Das Kind wurde später ertappt und die Brieftasche unter einem Möbelwagen aufgefunden. Das Kind leugnete aber den Diebstahl und verriet auch nicht, was es mit den bereits fehlenden 100 000 Mark gemacht habe. **Leipzig.** Der Staatsgerichtshof hat die Angeklagte Prinzessin Margarete von Hohenzollern-Hechingen wegen Verhinderung in Tateinheit mit Meineid zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Auch hat sie die auf sie entfallenden Kosten des Verfahrens zu tragen. Das Gericht schloß sich in allen Teilen den Ausführungen des Oberreichsanwalts an. **Streik der Leipziger Landarbeiter.** **Leipzig.** Infolge von Lohnkürzungen sind in der Amtshauptmannschaft Leipzig auf mehr als dreißig großen Gütern die Landarbeiter in den Streik getreten. Auch auf einigen Gütern in der Amtshauptmannschaft Döbeln und Döbeln hat der Streik bereits eingesetzt. Die Postkonditionen werden zwar im allgemeinen verrichtet, aber an vielen Stellen nur notdürftig ausgeführt. **Weitere Gefährdung der Offener Lebensmittelversorgung.** **Offen.** Die Franzosen haben gestern vormittag den gesamten Betrieb des Offener Telegraphenamts stillgelegt. Vier Vorführer des Telegraphenamts wurden verhaftet und ins Gefängnis nach Weiden gebracht. Da der Telegraph die letzte Möglichkeit war, einen wirtschaftlichen Verkehr Offens mit der Außenwelt aufrecht zu erhalten, bedeutet der neue französische Eingriff eine weitere Gefährdung der Lebensmittelversorgung von Offen. **Die Vertragskollaboration für Holland von den Franzosen wegenommen.** **Welfentrichen.** Die Franzosen haben gestern die Sache unter Frig in Wanne besetzt und die Kohlenhalde beschlagnahmt. Da die Sache unter Frig einer der Hauptlieferanten der Vertragskollaboration für Holland ist, haben also die Franzosen eigentlich den Holländern die Kollaboration genommen. Die Besetzung der Sache ist in einen 24 stündigen Proteststreik getreten. **Frankreich beantragt Vertagung der Tanager-Konferenz.** **Madrid.** Das gut unterrichtete Blatt „El Mundo“ erzählt zu den Londoner Verhandlungen über die Tanagerfrage, daß die von übertriebenem Imperialismus diktierte französische Formel von England und Spanien zurückgewiesen wurde. Das Einverständnis zwischen England und Spanien sei vollständig. In Frankreich gebe man sich noch immer der Hoffnung hin, daß die französisch-englischen Verhandlungen sich mit der Zeit bessern würden, daher habe Frankreich die Vertagung der Verhandlungen beantragt. Die spanische Politik müsse bis zur vollständigen Wiederhernahme der Verhandlungen im Einverständnis mit England aufrecht erhalten werden, um die gemeinsamen Entscheidungen beider Staaten durchzuführen. Von dem Verlaufe der ersten Tage der Verhandlungen sei die spanische Regierung sehr besorgt.

Leipzig. Die von der Frau eines Berliner Kaufmanns in einem Strohhutwagen liegend gefundene Kleinfelle mit einem Inhalt von 661 Millionen Mark ist aufgefunden worden. Von dem Inhalte fehlte das Bargeld, sowie ein Paar Trauringe. Dagegen war die Kasse mit zwei Wertpapieren und dem Brillantschmuck unverletzt. Zwei Frauen fanden die Tasche in Mädeln. — In einem Futtergeschäft in Kleinmachow stahl ein 9-jähriges Mädchen einer Frau eine Brieftasche mit etwa 200 000 Mark Inhalt. Das Kind wurde später ertappt und die Brieftasche unter einem Möbelwagen aufgefunden. Das Kind leugnete aber den Diebstahl und verriet auch nicht, was es mit den bereits fehlenden 100 000 Mark gemacht habe. **Leipzig.** Der Staatsgerichtshof hat die Angeklagte Prinzessin Margarete von Hohenzollern-Hechingen wegen Verhinderung in Tateinheit mit Meineid zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Auch hat sie die auf sie entfallenden Kosten des Verfahrens zu tragen. Das Gericht schloß sich in allen Teilen den Ausführungen des Oberreichsanwalts an. **Streik der Leipziger Landarbeiter.** **Leipzig.** Infolge von Lohnkürzungen sind in der Amtshauptmannschaft Leipzig auf mehr als dreißig großen Gütern die Landarbeiter in den Streik getreten. Auch auf einigen Gütern in der Amtshauptmannschaft Döbeln und Döbeln hat der Streik bereits eingesetzt. Die Postkonditionen werden zwar im allgemeinen verrichtet, aber an vielen Stellen nur notdürftig ausgeführt. **Weitere Gefährdung der Offener Lebensmittelversorgung.** **Offen.** Die Franzosen haben gestern vormittag den gesamten Betrieb des Offener Telegraphenamts stillgelegt. Vier Vorführer des Telegraphenamts wurden verhaftet und ins Gefängnis nach Weiden gebracht. Da der Telegraph die letzte Möglichkeit war, einen wirtschaftlichen Verkehr Offens mit der Außenwelt aufrecht zu erhalten, bedeutet der neue französische Eingriff eine weitere Gefährdung der Lebensmittelversorgung von Offen. **Die Vertragskollaboration für Holland von den Franzosen wegenommen.** **Welfentrichen.** Die Franzosen haben gestern die Sache unter Frig in Wanne besetzt und die Kohlenhalde beschlagnahmt. Da die Sache unter Frig einer der Hauptlieferanten der Vertragskollaboration für Holland ist, haben also die Franzosen eigentlich den Holländern die Kollaboration genommen. Die Besetzung der Sache ist in einen 24 stündigen Proteststreik getreten. **Frankreich beantragt Vertagung der Tanager-Konferenz.** **Madrid.** Das gut unterrichtete Blatt „El Mundo“ erzählt zu den Londoner Verhandlungen über die Tanagerfrage, daß die von übertriebenem Imperialismus diktierte französische Formel von England und Spanien zurückgewiesen wurde. Das Einverständnis zwischen England und Spanien sei vollständig. In Frankreich gebe man sich noch immer der Hoffnung hin, daß die französisch-englischen Verhandlungen sich mit der Zeit bessern würden, daher habe Frankreich die Vertagung der Verhandlungen beantragt. Die spanische Politik müsse bis zur vollständigen Wiederhernahme der Verhandlungen im Einverständnis mit England aufrecht erhalten werden, um die gemeinsamen Entscheidungen beider Staaten durchzuführen. Von dem Verlaufe der ersten Tage der Verhandlungen sei die spanische Regierung sehr besorgt.

Trag enthält 145 Artikel und teilt sich in fünf Abschnitten auf, und zwar: 1. Persönliches, 2. Finanzen, 3. Wirtschaftsfragen, 4. Verkehrs- und Gesundheitsangelegenheiten und 5. Allgemeine und besondere Bestimmungen.

Turnen, Sport und Spiel.

Leipzig. Am Sonntag gegen 1/9 Uhr abends veranstaltete der diesjährige Schwimmklub „Eiter“ von 1908 e. V. ein groß angelegtes Streckenschwimmen von Randschütz aus. Die befreundeten Schwimmvereine von Großenhain, Döbeln und Strehla trafen zusammen mit dem Veranstalter eine Teilnehmerliste von 30 Schwimmern und Schwimmerinnen, die fast durchwegs die 8 km lange Strecke ausbildeten. Beim hereinbrechenden Abend hat sich von den beiden Begleitfähnen aus ein herrliches Bild. In der Ferne grühten die Lichter von Strehla und schillerten wie Edelsteine auf den Wellen. Kopf an Kopf arbeitete sich die Schwimmerin durch die Fluten. Und zu schänten fröhliche Rufe über das Wasser. In dieser Ruhe lagen die Häuschen und Bäume am Ufer. Nur hier und da blühte ein Licht auf und suchte gedehnt über die Wellen. An der Uferkante leuchtete einfarbig eine Lampe — das Ziel war in Sicht. Mit neuem Mut ging es vorwärts! Bald leiteteten die Schwimmer auf die Plattform des Bades, alle noch frisch und munter. In 58 Minuten hatte man die große Strecke bewältigt.

Finanzielles.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig. Der Aufsichtsrat der A. D. C. A. hat beschlossen, der am 9. August einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 200% (i. H. 15%) vorzuschlagen, wozu insgesamt 680 Millionen Mark erforderlich sind. Ein gleicher Betrag wird aus dem Gewinn der öffentlichen Reserven ausgeteilt. Der Reingewinn beträgt 1 449 943 900 Mark, im Vorjahre 57 105 633 Mark.

Volkswirtschaftliches.

Ruhehandwerkerleistungen für die Leipziger Messe. Durch eine Bekanntmachung des Reichskommissars für Ausfuhr- und Einfuhrbewilligung im Deutschen Reichsanzeiger werden die Poststellen ermächtigt, die Ein- und Wiederabfuhr von Waren, die zur Ausstellung auf der vom 26. August bis 1. September 1923 in Leipzig stattfindenden Allgemeinen Berufswarenmesse und der gleichzeitig stattfindenden Bau- und Technischen Messe bestimmt sind, unter der Bedingung ohne Ein- bzw. Ausfuhrbewilligung auszulassen, daß sie unter Aufsicht auf einem Leipziger Postamt abgefertigt werden, während ihres Verbleibs in Preussisch-Brandenburg im Vormerkverfahren unter Aufsicht bleiben und binnen zwei Monaten nach Schluß der Messe wieder ausgeführt werden. Die Wiederausfuhr muß der betreffenden Poststelle gegenüber sichergestellt werden. **Termingeschäfte der Reichsbank.** Von auktöndiger Stelle erhalten wir die Mitteilung, daß der Reichsbankminister die Reichsbank ermächtigt hat, Termingeschäfte in ausländischen Zahlungsmitteln und Dollarkontokorrenten ohne Einhaltung der Einbitturke abzuschließen, sowie Depositenbanken zu gestalten, nach näheren Bestimmungen der Reichsbank für deren Regelung Terminsätze abzuschließen. **Auflegung einer Reichsgoldbank.** Weiter vor mittig haben im Finanzministerium Verprechungen über die Auflegung einer Reichsgoldbank stattgefunden, die in Papiermark nach dem jeweiligen Dollarkurs einzuzahlen ist. **Marktberichte.**

Landwirtschaftliche Warenbörse in Großenhain. Es wurden notiert (nichtamtlich) am Samstag, den 21. Juli 1923: Weizen 850000—880000, Roggen 670000—720000, Hafer 680000—750000, Sommergerste 700000—750000, neue Wintergerste 600000—700000, Mais 950000 bis 1000000, Aste 500000, Rapsen- und Weizenstroh 60000 bis 80000, neues Heu 50000—60000, Weizenmehl 70%, 1500000, Roggenmehl 70%, 1200000, Hafermehl 85%, 1125000, Preis der Wäckerinnung: 1. Rindfleisch 14000 M. Die Preise verstehen sich für den Zentner in Weizen unter 5000 Kiloogramm. **Treidner Schlachtwirtschaft am 23. Juli.** Rindfleisch: 1. Rinder: 64 Ochsen, 58 Bullen, 133 Kalben und Räder; 2. 424 Kühe; 3. 140 Schafe; 4. 554 Schweine. Außerdem zur sofortigen Schlachtung, also nicht auf den Markt gestellt: 5 Rinder, 46 Schweine. Preise in Mark für Lebend- und (im Durchschnitt) für Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 2,8 bis 2,9 Mill. (5,1818 Mill.), 2. junge fleischig, nicht ausgewählte, ältere ausgewählte 2,5 bis 2,6 Mill. (4,9038 Mill.), 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 2,1 bis 2,3 Mill. (4,6 Mill.), 4. gering genährte jeden Alters 1,6 bis 2 Mill. (4,5 Mill.). Bullen: 1. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 2,8 bis 2,9 Mill. (4,9134 Mill.), 2. vollfleischig jüngere 2,5 bis 2,6 Mill. (4,636 Mill.), 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 2,1 bis 2,3 Mill. (4,231 Mill.), 4. gering genährte 1,6 bis 2 Mill. (4 Mill.). Kalben und Räder: 1. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 2,9 bis 3 Mill. (5,3636 Mill.), 2. vollfleischig, ausgewählte Räder höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 2,6 bis 2,8 Mill. (5,192 Mill.), 3. ältere ausgewählte Räder und gut entwickelte jüngere Räder und Kalben 2,2 bis 2,4 Mill. (4,8936 Mill.), 4. gut genährte Räder und mäßig genährte Kalben 1,8 bis 2 Mill. (4,75 Mill.), 5. mäßig und gering genährte Räder und gering genährte Kalben 1,2 bis 1,4 Mill. (3,8235 Mill.). Kühe: 1. Doppellender — 2. beste Mast- und Saugfäher 2,9 bis 3 Mill. (4,76 Mill.), 3. mittlere Mast- und gute Saugfäher 2,6 bis 2,8 Mill. (4,5 Mill.), 4. geringe Kühe — 5. Schafe: 1. Wollschämer und jüngere Wollschämer 2,6 bis 2,7 Mill. (5,3 Mill.), 2. ältere Wollschämer 2 bis 2,4 Mill. (5 Mill.), 3. mäßig genährte Schafschämer und Schafe (Wergschafe) 1 bis 1,6 Mill. (3,42 Mill.). Schweine: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 3,9 bis 4 Mill. (6,064 Mill.), 2. Fettfleisch 3,9 bis 4 Mill. (4,9375 Mill.), 3. fleischig 3,6 bis 3,8 Mill. (5 Mill.), 4. gering entwickelte — 5. Sauen und Ober 3,3 bis 3,8 Mill. (4,7333 Mill.). Ausnahmepreise über Rott. Die Preise sind Marktpreise für nächsteres Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, Stall-, Frachten-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Staltpreise. Tendenz des Marktes: Geschäftsgang in Wäldern und Schafen mittel, in Rindern und Schweinen gut. **Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Warenbörse pro 50 kg ab Station:** Weizen, märkischer 900000—920000, Stroh, Roggen, märkischer 695000 bis 705000, Fein, Gerste, Sommergerste, märkischer 740000 bis 750000, neue Wintergerste 725000, Fein, Hafer, märkischer 720000—740000. Sehr feinst. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin 2800000—2800000, Feinst. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin 2000000—2200000, Fein. Weizenmehl 410000 bis 425000, Roggenmehl frei Berlin 420000—430000, Weizenmehl 1100000—1200000, Fein, Gersten, Wäldern 1200000 bis 1400000, kleine Speiseerbsen 950000—1000000, Futtererbsen 700000, Weizenkörner 700000, Wäldern 800000, Weizen 850000—700000, Lupinen, blaue 450000—500000, gelbe 575000—600000, Bohnen 550000—575000, Vollerwertige Sudaerbohnen 430000—450000, Tortelmehl 2070 800000, Bspaltmehl 200000.

Flammen.

Roman von Hans Schulze.
46. Fortsetzung.

Um sechs Uhr rüdte der Dekorateur, der bis dahin im Speisesaal gearbeitet hatte, mit seinen Besten bis auf die Veranda hinaus, daß Derta sich endlich mit unerbittlicher Empörung aus ihrem Korbsessel aufrichtete. „Nun wird es mit mir aber mit dem Gekloppe und Gekämmere doch zu bunt!“ sagte sie energisch. „Nimm, Trude, wir flüchten hier und suchen Hageborns heim. Ich muß mich wieder einmal an dem Lebensglück der schönen Emma erheitern!“

„Bestellen Sie der Frau Baronin, wir wären nach der Posterei gegangen,“ rief sie dann einem der Hausmädchen zu. „Mit dem Abendbrot braucht nicht auf uns gewartet zu werden.“

Zwanzigstes Kapitel.

Derta und Trude hatten sich aus dem sengenden Sonnenbrande des Vorlades sogleich in den Schatten der Buchenallee geflüchtet und wandten sich dann am Rande des Rosengartens zum See hinunter.

Trotz der vorgerückten Nachmittagsstunde war es noch immer brüden heiß.

Das Kavalierhaus ragte wie ein alter, verlassener Tempel in die große Stille hinein, das verschönderte Dach vom Sonnenglanz überklimmert.

In dem dunklen Blau des Himmels schwamm nur ein einsiges weißes Wölkchen und trieb still dahin, wie ein vom Sturm zerstücktes Segel.

„Das gibt heute noch ein Gewitter!“ meinte Trude. „Ich prüfend nachblickend.“ „Weißt du, Derta, wir holen

schnell noch unter Morgensdau nach. Du dem langweiligen Brautpaar kommen wir noch immer früh genug!“

Sie hatten sich auf der Bank, an ihrem alten Badeplatz niedergelassen und schauten auf die metallisch blühende Wasserwelle des Sees hinaus, über der ein Wäldchenschwamm wie eine leise sumrende Säule stand.

Derta bohrte die Spitze ihres Sonnenschirms unschlüssig in ein am Boden liegendes Vorkentüch.

„Ich habe heute keinen rechten Schmeiß mehr zu baden, aber ich will gern auf dich warten!“

Trude hatte sich in ihrer lebhaften Art bereits ihre Taufe aufgeschafft.

„Also los!“ rief sie durch die Tür des Badehäuschens zurück. „In zwei Minuten bin ich ausgezogen!“

Dann stand sie in ihrem selbigen Badetrikot schauend und braun wie eine zierliche Bronzefigur in dem reichen Sand des Uferlaufes und ließ sich den leise vorindulgenten Gischtkreisen des Wellers um die schmalen Füße spielen.

„Ach rudere erst noch ein Stück auf den See!“ sagte sie, die runden Arme wächtig redend. „Hier in der Bucht wird man ja von den Wäldern rein aufgefressen!“

„Aber Trude, das Gewitter!“

„Ach was, das kommt vor dem späten Abend doch nicht herauf!“ war die geringschätzigste Antwort. „Und bis dahin sind wir längst wieder zurück. Du willst heiraten und bist noch immer so eine entsetzliche Banghäh!“

Derta hatte die Hände in den Nacken gekreuzt, ihr Blick glitt schneidend über das ruhlose Gleichen und Glitzern zu ihren Füßen.

In die Strömung hinein, fortgerissen zu werden — immer weiter — bis ins Mittelmeer, in die blaue Unendlichkeit, das war es, wonach es sie gerade verlangte.

Vor ihren Augen kimmererte es plötzlich, wie von ungewohnten Tränen.

„Ich habre mit, Trude.“ sagte sie, sich einen Ruck gebend. „Komm, wir wollen das Boot losmachen!“

Dann trieben sie aus der Pacht des Badestrandes gemächlich auf die Höhe des Sees. Das Wasser sang und rauschte um den Kiel, und die Bilder der waldigen Ufer standen dunkel in der klaren Luft.

Derta hatte ihren Strohhut neben sich auf die Steuerbank gelegt und schaute verträumt zu der durchsichtigen Kuppel des Himmels empor, in der sich ein Fischreißer allmählich immer höher und höher schraubte.

Es war eine Stunde so voll tiefen Sommeraußers, so friedvoll-ruhig, daß auch in ihrem Herzen wieder eine erste, leise Hoffungsstimmung emporzuklimmen begann.

„Weißt du übrigens, daß die Hansen Anfang nächster Woche Fahlowitz verläßt?“ fragte sie auf einmal ganz unvermittelt.

Trude ließ überrascht die Ruder sinken.

„Da hat es doch sicher einen Krach gegeben!“

„Wahrscheinlich ist meine Schwester irgendwie auch hinter die Sache mit Aliechen gekommen. Und macht nun kurzen Prozeß und schickt die Dame nach Berlin auf ein Konservatorium!“

„Und Aliechen?“

Derta suchte die Achseln.

„Da weiß ich noch gar nichts! Meiner Ansicht nach ist seine Stellung aber ebenfalls unhaltbar geworden, wenn Hella wirklich heimweggehen sollte!“

Eine Zeitlang schwiegen Derta und Trude, eine jede mit ihren Gedanken beschäftigt.

Fortsetzung folgt.

Bereinsnachrichten

Alle. Vv. Riesa. Mittw. u. d. Turnen Ver. i. Kronpr. Orpheus. Morgen Mittwoch Singestunde. Alle Sänger nach dieser bei Sangesbruder Wolf.

Kammerlichtspiele

Nur noch bis Donnerstag der große amerikanische Sensationsfilm:
„Eine Minute vor Zwölf.“

Eine abenteuerliche New-Yorker Klubangelegenheit in 6 äußerst spannenden Akten! — Der Film läuft zurzeit in der Leipziger Aldeberalle mit ganz gewaltigem Erfolg! — Hierzu ein tolles Lustspiel.

Ab Freitag! Der große Erfolg!

Hans Mierendorf

der geniale Künstler, in dem bekannten Mälein-Romanfilm

„Der schwarze Stern.“

Um recht regen Besuch bittet der Besitzer R. Warend.

Erstklassige Tiefbaubraunkohle

sparamer als Bricketts für Hausbrand und Industrie

(mit Wirkung ab 17. Juli)	
Siebtkohle I	14500.— per Str.
Siebtkohle II	13500.— „ „
Förbertkohle	10750.— „ „
Grückkohle	6000.— „ „

alles ab Grube kann in jeder Menge ohne Kohlenschleife abgeholt werden von

Braunkohlengrube „Vogelsfreude“
b. Rothstein, Kreis Liebenwerda
Fernspr.: Amt Tröbitz Nr. 7.

Lastautomobilbesitzer!

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich eine Continental-Bollgummireifen-Bresse aufgestellt habe und empfehle mich zum Aufpressen der Reifen auch fremder Fabrikate.

Sofortige Abfertigung! Kein Warten!

Rekord-Lastwagenräder- und Wagenfabrik

Fernspr. 31. **Friedrich Kuring, Srehla a. E.** Fernspr. 31.

Ständig großes Lager in Vollreifen zu Fabrikpreis.

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, sei allen für die vielen wohlwollenden Beweise der Teilnahme unser

innigster Dank.
Riesa, 24. Juli 1923.
Dorothea Stelzer nebst Kindern.

Seute morgen 7/4 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, geliebte jüngste Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Hedwig Beger
geb. Grahl, in ihrem 24. Lebensjahre.

In tiefem Herzeleid Bruno Beger und Kinder

Familie Grahl.

Riesa, 24. Juli 1923.

Die Beerdigung erfolgt Freitag nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof zu Pausitz.

Die Obstnukung

der Rittergüter Zahnshausen und Naupitz ist zu vergeben. Schriftliche Gebote bis 27. Juli erbeten. Bedingungen sind einzusehen in Zahnshausen. Gebote ebendabin. Bewerber vorbehalten. Schaffer.

Gehrock - Anzüge
Cutaway - Anzüge
werden verliehen
Gambstr. 28, 2. Reinhold.

Prinzeß-Vichtspiele

Hotel Höpfner, Riesa.

Mittwoch **Der Steinach-Film** Donnerstag

1. Neuhere und innere Weisheits-Wertmale bei Tieren u. Menschen
2. Die innere Sekretion und ihre Bedeutung
3. Geschlechtsumwandlung und Zwittertum
4. Körperliches u. seelisches Zwittertum
5. Altersbekämpfung beim Tier
6. Altersbekämpfung beim Menschen

Eintritt nur für Erwachsene!
Kasseneröffnung 8. Anfang 9.

Kurt Schröter, G. m. b. H.

Fouragegroßhandlung
Telegraphenstr. Strohschröter

Wir haben gutes **Wiesenhheu** und alle Arten Stroh abzugeben. Anfragen erbiten wir an unsere Zentrale in Görlitz.

Görlitz Fernspr. No. 2200, 2201, 2202, 2203, 2204	Breslau Fernspr. Ring No. 8321, Oble No. 5539	Stettin Fernspr. No. 1072	Stralsund Fernspr. No. 768, No. 1068.
---	---	-------------------------------------	---

Plötzlich und unerwartet entriß mir der bittere Tod durch Unglücksfall meinen lieben treuen Mann und Vater, unseren lieben Bruder, Schwiegersohn und Schwager

H. Kurt Reinicke

Gutsbesitzer
im 25. Lebensjahre nach nur einem Jahre glücklicher Ehe. In tiefstem Weh im Namen der Hinterbliebenen **Linda Reinicke geb. Wittig und Söhnchen Gerhardt.**
am 23. Juli 1923.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittag.

Nach erfolgter Beisetzung geben wir hierdurch bekannt, daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Herr Rittergutsbesitzer Friedrich Moritz Kaule

nach kurzem Kranklager am 20. Juli, nachm. 4 Uhr, sanft und ruhig entschlafen ist.

Selma Kaule geb. Günther
Olga Köhler geb. Kaule
Else Schulze „ „
Dorle Harloff „ „
Werner Schulze „ „
Heinz Harloff „ „

Rittergut Oelsa, Dresden, den 28. Juli 1923.

Gold-, Silber-, Platin- Gegenstände
Jahresbisse und einzelne Jahre
Publiee und Quecksilber — Zinn — Kupfer
Messing — Zink — Blei — Aluminium
kauflich
Emil Anulicha, Schloßstraße 19
(im Laden). — Ausweis mitbringen.

Beteiligung.

Suche tüchtigen jüngeren Kaufmann zur Gründung einer Lebensmittelgroßhandlung in Riesa. Herren der Lebensmittelbranche, sowie solche mit Kontor und Lager bevorzugt. Sprechender betreibt bereits Handel mit Lebensmitteln. Werte ausführliche Offerten unter V W 497a an das Tageblatt Riesa erbeten.

Ich kaufe

altertüml. Gold- u. Silbergegenst. u. Schmuck aller Art. Bilder, Rahmen, Meißn. Porzell.-Figuren, Toppische, alte Möbel, Kupfer- u. Zinngegenst., alt Handarb., Häfeldecken. Auf Wunsch auch nur Abschätzung. — Ich bin am Sonnabend, 28. Juli, **Restaurant Sibterrasse, Riesa.**
Schumann, Dresden, Kaiserwiger Str. 40
vereid. Sachwerk.

Möbliertes Zimmer

für best. solld. Beantten für sof. od. 1. August gesucht.
Holland-Apparatebau Riesa, Kling & Söbe, Remweida, Riesaer Str. 17.

Möbl. Zimmer

von jung. Herru gesucht. Angebote erb. unt. V X 498 an das Tageblatt Riesa.

32 jähr. Mädchen

ordentlich und arbeitsam, mit 6 jährigem Mädchen, sucht, da es ihm an Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege Herru von gut. Charakter zu baldiger

Heirat!

Witwer mit Kind angenehm. Schöne Wähe u. nötig. Möbel vorhanden. Werte Offerten erb. unter V V 496 an Tagebl. Riesa.

Aufwartung

für einige Stunden täglich gesucht. Frau Gertrud Gah, Wettinerstr. 9, 1.

Mädchen als Aufwartg.

für den ganzen Tag gesucht
Wettinerstr. 5, v.

Gaubere Arbeiterin

wird sofort angenommen.
Schäusenstr. 29, u. r.
Glucke mit Schibbchen zu verkaufen. Schrapel, Remweida, Hauptstr. 1.

Ag. Bl. W.

an verkaufen. Gabeli, Lautewig Nr. 6.

Ein gut erhaltenes Schaufenster

mit Glas, 180 cm breit, 195 cm hoch, mit autem, fast neuem Holzrahmen nebst Rollläden und Kollkasten, und ein gut erhaltene

Weißner Grundofen

braun, 230 cm hoch, bei geringst. Kohlenverbrauch ganz vorzüglich heizend, billig zu verkaufen bei

Frau Medel, Gröba, Streblaer Str. 27.

Alteisen Metalle

sowie **Abbrüche** aller Art kaufen z. Tagespreisen

Goldammer & Co.
Riesa
Sefinastr. 4-6.
Telefon Nr. 553.

Brennholz

eingetroffen empfiehlt ab Waggou **Dangenberg** **Wibbich, Gläubig.**

Stachelbeeren

samt Einwecken empfiehlt stund- und gestunweise **Karl Mares, Hauptstr. 1**
Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.